

Die Rettung eines weissen Orangs

Tierschutz Weisses Fell und blaue Augen: Ein extrem seltener Albino-Orang-Utan wurde auf Borneo entdeckt. Die Artenschutzorganisation BOS befreite das Weibchen aus einem Käfig und pappelt es nun auf. **Von Isabella Seemann**

Auf der südostasiatischen Insel Borneo ist ein extrem seltener Albino-Orang-Utan mit weissem Fell und blauen Augen entdeckt worden. Das fünf Jahre alte Weibchen wurde Ende April von den Bewohnern eines abgelegenen Dorfes im Urwald gefangen und in einem Käfig festgehalten. Die Artenschutzorganisation Borneo Orang-Utan Survival (BOS) konnte in Zusammenarbeit mit Partnern in Zentral-Kalimantan den Primaten befreien.

Stark unterernährt

In einer BOS-Auffangstation wurde das stark unterernährte und dehydrierte Albino-Weibchen aufgepäppelt und erhielt nach einer internationalen Ausschreibung nun den Namen Alba. Ein Name, der auch mehrfach von Schweizer Teilnehmern vorgeschlagen wurde und «weiss» auf Lateinisch und «Morgendämmerung» auf Spanisch bedeutet.

Verhalten zuversichtlich geben sich die Tierschützer. «Es wird ein langer Weg der Erholung sein, bis das Weibchen den Verlust seiner Mutter und die Gefangennahme überwunden hat», sagt Sophia Benz, Geschäftsführerin von BOS Schweiz mit Sitz im Kreis 4. Es reagierte ängstlich Menschen gegenüber und hatte zunächst kaum Appetit. Erste Anzeichen für eine positive Entwicklung gebe es aber bereits, so Benz. Mittlerweile frisst das Tier nicht mehr nur Zuckerrohr, sondern auch diverse Früchte und nimmt Milch zu sich. Nach zehn Tagen in der Obhut von BOS konnte die Orang-Utan-Dame ihr anfängliches Gewicht von nur 8,3 Kilogramm auf 12,8 Kilogramm steigern.

Botschafter seiner Art

Weltweit haben die Medien über den sehr seltenen weissen Orang-Utan berichtet, der so zum Botschafter seiner Art geworden ist. «Auch für uns ist dies eine absolute Besonderheit und der erste Albino-Orang-Utan, den wir in unse-



Albino-Orang-Utan Alba.

Bild: Borneo Orang-Utan Survival Foundation

rer 25-jährigen Geschichte gerettet haben», sagt Sophia Benz.

Der aktuelle Bestand der Borneo-Orang-Utans wird auf nur rund 55000 Tiere geschätzt; ihre Art ist akut vom Aussterben bedroht, weil ihr Habitat, der Urwald, durch Rodungen, Brände und riesige Palmöl-Plantagen immer kleiner wird. Verwaiste, verletzte und traumatisierte Tiere werden in den beiden BOS-Rettungsstationen auf eine mögliche Auswilderung vorbereitet. Das kann bis zu neun Jahre dauern – denn so lange lernen Orang-Utans

in der Regel von ihren Müttern all diejenigen Fertigkeiten, die sie zum Überleben im Dschungel benötigen.

Alba wird weiterhin in der BOS-Rettungsstation in Nyaru Menteng gepflegt. Ihre Überlebenschancen in der Wildnis müssen sorgfältig abgeschätzt werden. Als relativ wildes Tier hat sie aber laut Sophia Benz prinzipiell gute Chancen, in die Freiheit eines sicheren Auswilderungsgebietes der BOS-Stiftung entlassen zu werden.

Weitere Infos: www.bos-schweiz.ch